

reste noch tiefer in Erdschichten ein und veränderten die ursprünglich flach gelagerten Flöze in der mannigfaltigsten Weise.

Unter dem Einfluß von Druck, Wärme, innerer chemischer Umlagerung und Zersetzung formten sich in langen Zeiträumen die Pflanzenreste zur heutigen Steinkohle um.

Die Braunkohle ist ein jüngeres Erzeugnis der soeben geschilderten Vorgänge. Sie findet sich in den jüngeren Senkungsgebieten und kann vielfach noch im Tagebau gewonnen werden. Ueber die Zeit, die zur Ablagerung der ein Kohlenflöz bildenden Pflanzenmasse nötig ist, sind die Ansichten der Wissenschaftler geteilt. Unter normalen günstigen Bedingungen dürften zur Bildung einer 30 Zentimeter dicken Torfschicht mindestens 10 Jahre Pflanzenwuchs nötig sein. Durch Austreten fremder Bestandteile und Wasserverlust schrumpft diese Schicht jedoch derart zusammen, daß für die Bildung einer Lage von 30 Zentimeter festem Brenntorf etwa 100 Jahre nötig sind. Eine weitere Volumenänderung des Torfs tritt durch die Umwandlung in Kohle ein. Es wird angenommen, daß zur Bildung eines 10 Zentimeter dicken Kohlenflözes mindestens 100 Jahre Pflanzenwuchs nötig sind. Alle diese Berechnungen beruhen indessen auf sehr unsicherer Grundlage. Die Entstehung der Kohlenlagerstätten aus Pflanzen kann treffend an den vielen in Deutschland befindlichen Flach- und Baumoores beobachtet werden. Wie ehemals weist die Vegetation in diesen Mooren neben anderen Pflanzen Farn, Bärlapp und Schachtelhalm auf, nur sind diese im Gegensatz zu ihren Vorfahren winzige Zwerge.

Ueber die in Deutschland vorhandenen Vorräte an nutzbaren Kohlenstoffen liegen verschiedene Ziffern vor, die erheblich voneinander abweichen. Nach Prof. Dr. Frech galten für die Kohlenschätze Deutschlands in Tiefen bis zu 2000 Metern folgende Ziffern:

Gebiete	Nachgewiesene		Wahrscheinlich vorhandene		Summe der Kohlenvorräte
	Steinkohle	Braunkohle	Steinkohle	Braunkohle	
in Millionen Tonnen					
Westfalen . . . . .	56344	—	157222	—	213566
Niederschlesien . . . . .	718	—	2226	—	2944
Westoberschlesien . . . . .	2325	—	3175	—	5500
Republik Sachsen . . . . .	225	3000	—	—	3225
Pinkrscheinisches Gebiet . . . . .	10458	?	—	?	10458
Andere Distrikte . . . . .	247	?	—	?	247
Norddeutschland . . . . .	—	6069	—	3876	9945
Bayern . . . . .	—	75	—	293	368
Hessen . . . . .	—	169	—	99	268
Saardistrikt einschließlich bayerische Pfalz	16548	—	—	—	16548
zusammen	86865	9313	162623	4268	263069

Die durch den Krieg eingetretenen Verschiebungen sind in diesen Zahlen berücksichtigt. Im Vergleich mit anderen europäischen Ländern steht Deutschland mit seinen Steinkohlenvorräten an der Spitze, das heißt, es verfügt über den größten Kohlenvorrat Europas. Die Frage nach dem Zeitpunkt, in dem die letzte Tonne Kohle aus dem Erdinnern gefördert wird, ist nicht zu beantworten, weil sie stark von den Fortschritten der Technik abhängt. Professor S. v. Bubnoff schreibt darüber in einem Buch: „Deutschlands Steinkohlenfelder“: Die Aussichten des Kohlenbergbaues stehen im Deutschen Reich sehr günstig. Zwar dürften die Becken in Sachsen kaum mehr als ein Jahrhundert ausreichen, doch